

# Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Körpers-Zeile oder  
d deren Raum 10 Pf. — Im Beilagetteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

## des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 136.

Sonntag, den 12. November 1911

10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Bodenauktion betr.

Sonntag, den 12. d. M., nachm. 3 Uhr  
sollen auf der Lomnitzerstraße ca. 20 Haufen Bodenmassen meistbietend gegen Barzahlung  
versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Nähe vom oberen Turm.  
Ottendorf-Moritzdorf, den 8. November 1911

#### Der Gemeindevorstand.

#### Vergebung von Steinfuhren.

Die Abfuhr von 200 cbm Steinen aus dem Hermendorfer Brüche nach der Lomnitzerstraße soll

Dienstag, den 14. d. M., abends 8 Uhr  
in Küttner's Restaurant an die Mindestfordernden vergeben werden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 8. November 1911.

#### Der Gemeinderat.

#### Stockholzversteigerung.

Die Stücke auf den Kahlschlägen in Abteilung 25, 29 und 30 sollen

Donnerstag, den 16. November d. J.

Parzelleneinweise zur Selbstdrohung gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr am Flügel C und Haidewiese.

#### Königliche Forstrevierverwaltung Okrilla.

#### Das Neueste für eilige Leser

Der Wiener Hofkürschners Schatz ist unter Hinterlassung von Schulden in Höhe von 250 000 Kronen verschwunden.

In den nächsten Tagen beabsichtigt der Volksrat Gründe, mit einer Ersatz-Taube vom Wien-Neustädter Flugplatz aus nach Berlin zu fliegen. Die Flugstrecke beträgt etwa 600 Kilometer.

#### Verteidiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 11. November 1911.

\* Am 11. 11. 11. Ein Tag der drei Eltern in seinem Datumsschulde führt, muß unbedingt ein Glückstag sein, denn von jeder Eltern eine bedeutende Rolle im Überglauen der Menschen. Man hält sie für den eitlauft Jungfrauen, die nach Köln in den Rhein kamen, immer für eine Bagatelle, die man mit den Geschäftsmännern auf diesen Tagen weit überlegen ist. Die Eltern ist die Narrenzahl, am 11. beginnt der Karneval, der § 11 hat weiter nichts zu bedeuten als daß die Fröhlichkeit durch wacken Trunk noch mehr gesteigert werden müsse. Der 11. November vollends spielt bei den Feindmännern eine große Rolle, er ist der Tag der Martinogans, jenes knusprigen Kerzens, das man mit den Geschäftsmännern auf diesen Tagen empfindet, wie mit den Geschäftsmännern. Auf diesen Eltern des Eltern des Jahres 1911, auf das Datum also, das drei Eltern besitzt, waren seit langen Zeiten diejenigen Menschen, die ohne Überglauen nicht glücklich können. Viele Anmeldungen von Patenten, Verträge von großen Objekten, viele wichtige Geschäfte sind auf diesen Tag aufgehoben worden, weil man glaubt, daß er der Tag der unbedingt Glück bringen muß. Und er hat ja auch lange genug auf sich warten lassen, dieser Glückstag, und es vergibt genug Zeit, bis ein Datum mit so vielen Eltern wieder einmal auf dem Kalender zu notieren ist.

\* Zur Beachtung! Eine große Unstille ist, daß Einwohner ihre Asche auf öffentlichen Wege streuen, trotzdem die Gemeinde Ottendorf-Moritzdorf eine Aschgrube bereit gestellt. Nicht nur daß die Straßen unsauber wachsen, so erhalten diese noch ein schlechteres Bild dadurch, daß alte Scherben, Teller, Geschützen mit hängenbleiben werden. Am Samstagmorgen ist der Weg von der Kühnmalz nach dem Bahnhof Ottendorf und der Weg hinter Kühnem Bauerei am Friedhof. Wie

Berleyungen davon kam. Infolge des notwendig werdenden Wechsels der Maschine, die ebenfalls beschädigt wurde, erlitt der gesamte Zug eine Verzögerung von 35 Min.

Italien. Im Dachstuhl der Egidienkirche entstand auf bis jetzt unaufgelistete Weise ein Brand, der jedoch noch rechtzeitig bemerkt und durch die schnell herbeigezogene Feuerwehr gelöscht wurde.

Glatz. Am Freitag ohne Aufführung boten am vorigen Sonntag und Montag die Ortschäfter Rauschitz, Kindisch und Gödlau zu verzeichnen. Der Grund dazu ist die Diphteritistrankheit, welche in diesen Orten, zunächst in Rauschitz, seit längerer Zeit in der Zunahme begriffen ist. Tanzbelustigungen und Aufstellung von Karussells &c. waren deshalb von Bezirksherrlicher Seite in letzter Stunde verboten worden.

Schönfeld. Die neun Jahre alte Schloßtochter Martha des Formers Max Schneider wollte auf einem wahrscheinlich überlegten Kanonenofen einen Apfel broaten. Sie kam dem Ofen mit dem Kleide zu nahe, das Feuer fing und bald in hellen Flammen auffing. Das Mädchen trug schwere Verletzungen am ganzen Körper davon. Es wurde in ein Leipziger Krankenhaus gebracht, wo es aber bald nach seiner Einlieferung verstarb.

Leipzig. Der Todestag aus dem Fenster. Am Freitag vormittag hat hier eine 43 Jahre alte Chemiegräfin gestanden, die in der Inselstraße wohnte, aus einem Fenster ihrer in der 3. Etage gelegenen Wohnung in den Hof hinabgestürzt. Die Unglücksliste war sofort tot. Ein Nervenleiden soll der Grund zu der beklagenswerten Tat sein.

Kriegsnachrichten

Aus Tunis wird gemeldet, unter der italienischen Bevölkerung herrsche eine große Panik,

da dort alarmierende Nachrichten verbreitet sind, darunter das Gerücht, Tausende von Eingeborenen marschierten aus dem Innern des Landes nach Tunis. Eine Besatzung bleibt abzuwarten.

#### Schlachtvieh-Preise.

Dresden, am 9. November Preise in Mark.

kg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht. Zum Auftrieb waren gekommen: — Ochsen, 1 Kalben und Rübe, — Bullen, 982 Räuber, 189 Schafe, 2459 Schweine, zw. 3581 Stücke. Es erzielten für 50 Räuber Ochsen kg. 26-49, Schg. 65-92 Kalben u. Rübe kg. 26-46, Schg. 60-88, Bullen kg. 37-50, Schg. 67-84 Räuber kg. 44-90, Schg. 78-120. Schafe kg. 35-48, Schg. 75-90, Schweine kg. 40-50, 54-65 Schg.

#### Produktenpreise.

Dresden, den 10. November Preise in Mark

Die eingell. (1) Gif. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. — Dresdenner Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000 n) weiß. — — braun. (79-82) 201-204, feucht. (70-74) 183-186, ruf. rot 214 224, Rauhas 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen. (1000 n) färbt. (75-76) 183-184, ruf. 178-186. Gerste (1000 n) färbt 210-217 schief. 180-195, pf. 175-190, böhm. 205-218, Buttergerste 168-184. Hafer (1000 n) färbt. 190-196. Mais (1000 n) Cinquantaine alter 176-182, neuer 000-000, Zapfmais gelber alter 146-148, Rundmais, gelb, alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Grütze (1000 n) Futterware 160-180, Bicken, (1000 n) färbt. 168-180. Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Lien, (1000 n) seine 330-385 mittl. 345-355. Rüdöl, (100 n) m. Joh. raff. 76. Rapssuchen. (100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Blatfuch. (100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00.

Futtermehl 12,80-13,20. Weizenfleie, (100 n) ohne Sac, (Dresd. Markt.), grobe 10,00-10,80, seine 8,80-9,20. Roggenfleie, (100 n) ohne Sac (Dresd. Markt.) 14,20 bis 14,40. Feinstre. Ware über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geflügel unter 5000 kg

Wie „Sabah“ berichtet, hat vorgestern bei Sulzbiuma, 5 Kilometer südlich von Tripolis, ein Kampf stattgefunden, in dem die Türkische Sieger blieben und die Italiener große Verluste hatten. Die Italiener machten einen Gegenangriff, wurden aber zurückgeschlagen. Die Türken besiegten vier artillerische Brunnen, die von den Italienern außerhalb Tripolis gehoben worden waren.

#### Letzte Nachrichten.

Gestern morgen ist der Kommandeur des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102, Prinz-Regent Luitpold von Bayern, Oberst von Binsingen in Italien verstorben.

Auf dem Bahnhof Bernstadt bei Breslau ist gestern vormittag ein Güterzug bei der Einfahrt auf einen Wagen aufgesunken und mit der Lokomotive sowie 4 Wagen entgleist. Der Zugführer Biel aus Breslau ist tot.

Der Student Szczyński aus Stanislaw, der am 12. April 1908 den galizischen Stadthalter Grafen Potocki ermordet hatte, ist in der vergangenen Nacht aus dem Gefängnis entsprungen. Die Straßengasse wurde in seiner Höhe vorgefunden. Szczyński war zuerst zum Tode durch den Strang verurteilt, und dann zu zwanzig Jahren Kerker begnadigt worden.

Zwei Raubmorde. In Dombrowa an der russischen Grenze wurde der Grubenauflöser Badynszky ermordet aufgefunden. Eine bedeutende Schicht, die der Getötete fürzlich im Hute, fiel den Verbrechern in die Hände. — Dem bei Katowitz ermordeten Goldschmied Chopper wurden 50 000 Mark geraubt. Choppers Leiche haben die Täter im Katowitzer Südpark versteckt.

Raubmord in Stettin. In der Nacht zum Freitag wurde in Stettin der 70jährige Verwalter Ulrich in der Vereinskaffeele des Centralgüterbahnhofs von einem Unbekannten mit einem Handbuch erschossen und ihm 100 Mark geraubt. Der Täter ließ sich einschießen. Er liegt einen 4 Centimeter breiten Ledergurt zurück. — Weiter wird gemeldet: Zur Ermittlung des Täters wurde am Freitag nachmittag ein Polizeihund auf die Fährte gesetzt, der sofort an Bord eines in der Nähe des Tatortes liegenden Kahnies lief und den dort arbeitenden 19 Jahre alten Wilhelm Gaber verlor. Die Kriminalpolizei verhaftete den jungen Mann, der aus Brixen kommt, indem sie jede Schuld bestreitet. Die neben der Leiche gefundene Leidkoppel paßt vollkommen zum Körper des Verhafteten n.

Der Kaiser von China auf der Flucht! Dem New York Herald wird aus Peking gemeldet, daß der Kaiser von China und die Kaiserin-Witwe bereits am Donnerstag früh um 2 Uhr aus Peking geflohen seien, und zwar auf einfache Karren, was auf Besuch des Prinzen getan wurde. Die Meldung von der Flucht des Kaisers wird zwar von der chinesischen Regierung bestreitet, allein in den diplomatischen Kreisen von Peking zweifelt man nicht daran, daß sie der Wahrheit entspricht.

Hinweis. Unserer Zeitung liegt heute ein Prospekt der Firma Seidel und Naumann über Rähmmaschinen bei, auf das wir besonders hinweisen. Die Belehrung von Ottendorf-Okrilla und Umgebung hat Frau Rosa Lindner.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 12. November  
Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst

Meditationen  
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst, hierauf Unterredung.

Großdittmannsdorf  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, hierauf Unterredung.

## Deutschland, England und Marokko.

Am englischen Unterhaus fand noch einmal die Unterredung zur Sprache, die der Wiener englische Botschafter Cartwright einem Journalisten gewährt hat, wobei es sich angeblich sehr deutlich gemacht habe. Dabei führte der Minister des Außenrechts, Grey, etwa folgendes aus: „Zwei Schwierigkeiten sind in der letzten Zeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen der englischen und der deutschen Regierung gewesen. Der eine ist der in einer österreichischen Zeitung veröffentlichte Artikel. Der andre ist ein Bericht in der deutschen Presse über eine von dem damaligen Marineminister Mac kennedy gehaltene Rede. Die Mitteilungen, die zwischen den Regierungen ausgetauscht wurden, hatten im allgemeinen keinen formellen Charakter. Es ist nicht notwendig, und es wurde vielleicht nicht vorsichtig sein, sie zu veröffentlichen, aber ich kann sagen, sie sind nicht so beschaffen, um irgendwelche

Schwierigkeiten zwischen den Regierungen zu verursachen. Ich halte es jedoch für wünschenswert, die Tatsachen darzulegen. Es war behauptet und in einigen Kreisen geglaubt worden, daß der englische Botschafter in Wien durch eine Unterredung oder auf eine andere Weise Anstiel an der Veröffentlichung eines Artikels gehabt habe, der die deutsche Politik kritisiere. Es war berichtet worden, daß der damalige Marineminister Mac kennedy in einer öffentlich gehaltenen Rede die deutsche Politik angegriffen habe. Beide Vorfälle wurden in Deutschland als eine direkte öffentliche und internationale Bekämpfung Deutschlands

durch einen englischen Botschafter und einen englischen Minister ausgelegt, und verursachten große Erbitterung. Die Tatsachen sind folgende: Der englische Botschafter in Wien hat in keiner Weise an der Veröffentlichung des Artikels teilgenommen, aber den man sich besagt hat, und er hatte auch keine Kenntnis von ihm vor seiner Veröffentlichung. Mac kennedy hat in seiner Rede nicht die Führung notiert, aber die man sich besagt hat. Die in Frage stehende Stelle ist in einem Bericht über seine Rede aus einer gänzlich fremden Quelle eingetragen und der Minister selber hatte nichts Dergleichen gesagt. Ein anderer der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich die öffentliche Meinung nach diesen Vorfällen in acht nehmen wolle, ist durch

### falsche Behauptungen

fortreihen zu lassen. Schwierigkeiten können sich natürlich von Zeit zu Zeit zwischen England und andern Ländern infolge einer tatsächlichen Verschiedenheit der Politik in einem besonderen Augenblick ergeben, aber ich glaube, daß die betreffenden Regierungen bestreben sein werden, alle solche Schwierigkeiten zu überwinden, wenn die Tatsachen nicht entstellt und übertrieben werden. Wenn jedoch falsche Nachrichten verbreitet und geglaubt werden, so wird die Erbitterung und Erregung in der Öffentlichkeit so übermäßig werden, daß es den Regierungen mit der Zeit unmöglich wird, sie zu beheben. Bei einigen Organen der Presse hat bald in England, bald in Deutschland eine Neigung bestanden, insbesondere oder angeblich getroffene Maßnahmen Deutschlands oder Englands in verschiedenen Weltteilen im bösen Sinne anzusehen. Ich glaube bestimmt, daß mit dem Abschluß, der in den Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland über Marokko jetzt glücklich erreicht worden ist,

### die Spannung verschwinden

wird, die in der englischen und deutschen Presse zu Veröffentlichungen und falschen Auslegungen geführt hat. — Es wurde sodann aus dem Hause getragen, ob die Versicherungen und Erklärungen der englischen Regierung von der deutschen Regierung freundlich und ohne Bauder entgegengenommen worden seien. Darauf erwiderte Grey: „Meines Erachtens soll man nach einer gründlichen und wohlerwogenen Prüfung nicht noch Erklärungsfragen an mich richten. Ich müßte sonst auf das verzweilen, was ich bereits mitgeteilt habe, nämlich, daß

seine der ergangenen Mitteilungen geeignet gewesen ist, irgend eine Schwierigkeit zwischen beiden Regierungen zu verursachen.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm wird am 16. d. Mts. in Baden-Baden der Großherzogin-Mutter einen Besuch abstatzen. Am gleichen Tage wird der Monarch Schloß Baden wieder verlassen und sich zum Besuch des Fürsten von Fürstenberg nach Donaueschingen zur Jagd begeben.

\* Der gegenwärtig in Berlin weilende chinesische Minister des Außenrechts, Liang Chung, ist von Kaiser Wilhelm in Auburg empfangen worden. Es handelt sich dabei, nach einer diplomatischen Erklärung, schließlich um einen hoffnungslosen Charakter. Es ist nicht notwendig, und es würde vielleicht nicht vorsichtig sein, sie zu veröffentlichen, aber ich kann sagen, sie sind nicht so beschaffen, um irgendwelche

Schwierigkeiten zwischen den Regierungen zu verursachen. Ich halte es jedoch für wünschenswert, die Tatsachen darzulegen. Es war behauptet und in einigen Kreisen geglaubt worden, daß der englische Botschafter in Wien durch eine Unterredung oder auf eine andere Weise Anstiel an der Veröffentlichung eines Artikels gehabt habe, der die deutsche Politik kritisiere. Es war berichtet worden, daß der damalige Marineminister Mac kennedy in einer öffentlich gehaltenen Rede die deutsche Politik angegriffen habe. Beide Vorfälle wurden in Deutschland als eine direkte öffentliche und internationale Bekämpfung Deutschlands

durch einen englischen Botschafter und einen englischen Minister ausgelegt, und verursachten große Erbitterung. Die Tatsachen sind folgende: Der englische Botschafter in Wien hat in keiner Weise an der Veröffentlichung des Artikels teilgenommen, aber den man sich besagt hat, und er hatte auch keine Kenntnis von ihm vor seiner Veröffentlichung. Mac kennedy hat in seiner Rede nicht die Führung notiert, aber die man sich besagt hat. Die in Frage stehende Stelle ist in einem Bericht über seine Rede aus einer gänzlich fremden Quelle eingetragen und der Minister selber hatte nichts Dergleichen gesagt. Ein anderer der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich die öffentliche Meinung nach diesen Vorfällen in acht nehmen wolle, ist durch

### falsche Behauptungen

fortreihen zu lassen. Schwierigkeiten können sich natürlich von Zeit zu Zeit zwischen England und andern Ländern infolge einer tatsächlichen Verschiedenheit der Politik in einem besonderen Augenblick ergeben, aber ich glaube, daß die betreffenden Regierungen bestreben sein werden, alle solche Schwierigkeiten zu überwinden, wenn die Tatsachen nicht entstellt und übertrieben werden. Wenn jedoch falsche Nachrichten verbreitet und geglaubt werden, so wird die Erbitterung und Erregung in der Öffentlichkeit so übermäßig werden, daß es den Regierungen mit der Zeit unmöglich wird, sie zu beheben. Bei einigen Organen der Presse hat bald in England, bald in Deutschland eine Neigung bestanden, insbesondere oder angeblich getroffene Maßnahmen Deutschlands oder Englands in verschiedenen Weltteilen im bösen Sinne anzusehen. Ich glaube bestimmt, daß mit dem Abschluß, der in den Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland über Marokko jetzt glücklich erreicht worden ist,

\* Nach einer Erklärung, die im französischen Staatsministerium v. Tixiwy habe auf die Anfrage Kaiser Wilhelms, ob Deutschland sich gegenwärtig in Berlin befindet, bestätigt der Schlagfertigkeit zur See gestellt gemacht, daß der Kriegsminister Mac kennedy in einer diplomatischen Erklärung, schließlich um einen hoffnungslosen Charakter. Es ist nicht notwendig, und es würde vielleicht nicht vorsichtig sein, sie zu veröffentlichen, aber ich kann sagen, sie sind nicht so beschaffen, um irgendwelche

Schwierigkeiten zwischen den Regierungen zu verursachen. Ich halte es jedoch für wünschenswert, die Tatsachen darzulegen. Es war behauptet und in einigen Kreisen geglaubt worden, daß der englische Botschafter in Wien durch eine Unterredung oder auf eine andere Weise Anstiel an der Veröffentlichung eines Artikels gehabt habe, der die deutsche Politik kritisiere. Es war berichtet worden, daß der damalige Marineminister Mac kennedy in einer öffentlich gehaltenen Rede die deutsche Politik angegriffen habe. Beide Vorfälle wurden in Deutschland als eine direkte öffentliche und internationale Bekämpfung Deutschlands

### Russland.

\* In der Reichsduma trat bei der Beratung über die Verträge bei Arbeiterversammlungskonferenz Ministerpräsident Koslowitz für die § 12 des Regierungsentwurfs ein, der den Arbeitnehmern auferlegt, für die Arbeit arbeitsfähig zu schaffen, während die Duma-Kommission diese Aufgabe den Arbeiterschaftskassen übertragen wollte. Der Ministerpräsident wußt darauf hin, daß die Gesetzestexte keine neuen Theorien aufstellen, sondern nur gleich dem deutschen Gesetz der gegenwärtigen Lage der Dinge Rechnung tragen. Im weiteren Verlauf nahm die Reichsduma einen Entlastungsantrag an, den Ministerpräsident wußt auf Antrag der Abgeordneten der Sozialdemokratie nicht weiter gehen kann. Wir müssen unter Einsicht vollziehen.

\* Der Vorsitzende der Arbeiterversammlungskonferenz Dr. Delbrück: Die wünschenswerte Einigung unter Handelsvertreterverhandlungen wird auf die Stahljapaner abgeschobt. Aber das freihändlerische England hat nicht mehr erreicht, als wir es haben möchten und weniger erreicht, wenn es nicht mit Japan verbündet wäre. Der entschieden

\* Abau der Zölle

würde unter Situation alle feindesweg verbessern. Zu dem Ab. Kämpf bin ich über die Meinung, daß wir das Prinzip der Wettbewerbung nicht ohne weiteres befreien können. Der geltende Vertrag ist diesmal nicht aufgehoben worden, weil er, auf anderer Grundlage beruhend, einen Vergleich nicht zuläßt.

\* Ministerpräsident v. Röder: Der Wortlaut des Vertrags ist derart, daß er höchstens

noch ebenso einer Revision unterzogen werden kann.

\* Ab. Werner (Weltk. Bdg.): Unter Handel mit Japan hat sich erstaunlich entwickelt. Das Japan gleichsam zur Schutzwirtschaft übergeht, kann für uns nur ein Anstiel sein, den eindringlichen Markt sozialistisch zu schützen. Der großen Gefahr hätte man Angestellte machen sollen; in erster Linie der Kaiser, der die eindringliche Kultus darf folgen. Unter deutsches Volk kann eine weitere Blüte des Geschäftes wegkommen. Soviel dat ein gutes Gefühl auf beiden Deutschlands gemacht. Das

\* System der Wettbewerbung

wurde jedenfalls einer Revision unterzogen werden.

\* Ab. Werner (Weltk. Bdg.): Unter Handel mit Japan hat sich erstaunlich entwickelt. Das Japan gleichsam zur Schutzwirtschaft übergeht, kann für uns nur ein Anstiel sein, den eindringlichen Markt sozialistisch zu schützen. Der großen Gefahr hätte man Angestellte machen sollen; in erster Linie der Kaiser, der die eindringliche Kultus darf folgen. Unter deutsches Volk kann eine weitere Blüte des Geschäftes wegkommen. Soviel dat ein gutes Gefühl auf beiden Deutschlands gemacht. Das

\* Ab. Schellum (Soz.): An dem Vertrag ist das heißt, daß er über kurz zuvor gesunken ist. Die Erneuerung der Schutzwirtschaft wird des Verarbeitungsunternehmens zugute kommen. Die Leistungsfähigkeit der japanischen Industrie und des einzelnen japanischen Arbeiters sollte nicht übersehen werden.

\* Ab. Bins (Freit.): Wie beim portugiesischen Handelsvertrag wird uns die Entwicklung auch hier schwer. Selbst wenn sich die Japaner jetzt viel und nicht aufstellen, sind doch weitere Industriewerke recht leicht wegzutun. Soviel dat ein gutes Gefühl auf beiden Deutschlands gemacht. Das

\* die schwere Beschuldigung

erhoben worden ist, durch den Bruch der Fairness verhängnisvoll den Abschluß der Verhandlungen mit Frankreich gefordert zu haben. Meine Herren! Ich habe zu lange mit Ihnen gearbeitet, und seien Sie zu genau, um nicht die lebensfeindliche Überzeugung zu haben, daß Sie alle, von denen ja eigentlich nur ein ganz kleiner Kreis von dieser Angelegenheit, die hier interessiert, sie auf das diskrete behandelt worden ist, etwas gewußt hat, hierzu nicht läßig sind, und daß Sie auch jederzeit mit ruhigem Gewissen der näheren Bearbeitung der ganz allgemein gebotenen Voraussetzung entgegenkommen. Ich werde meinen getreuen Mitarbeitern hier und draußen sowie unserm deutschen Volkern, denen 20 Jahre meines Lebens gewidmet gewesen sind, stets Treue und warmste Unterstützung gewähren.

\* Ab. Werner (Weltk. Bdg.): Unter Handel mit Japan hat sich erstaunlich entwickelt. Das Japan gleichsam zur Schutzwirtschaft übergeht, kann für uns nur ein Anstiel sein, den eindringlichen Markt sozialistisch zu schützen. Der großen Gefahr hätte man Angestellte machen sollen; in erster Linie der Kaiser, der die eindringliche Kultus darf folgen. Unter deutsches Volk kann eine weitere Blüte des Geschäftes wegkommen. Soviel dat ein gutes Gefühl auf beiden Deutschlands gemacht. Das

\* Ab. Mücke (Soz.): Bei allen vorbergehenden

Verträgen haben wir die Zufriedenheit erhalten, daß unter den bestehenden Vertragszügen nicht derart verändert werden soll. Zugleich ist das auch hier wieder der Fall. Herr Kämpf teillich will trocken den Abau der Zölle. So will er unter sozialistischer Führung verhindern! Wenn irgendwelche besonders hohe Forderungen an uns stellt, sollen wir abstimmen!

\* Staatssekretär Delbrück: Hinzu kommt der Höhe der Zölle halten wir uns an die Direktiven des Rates.

\* Ab. Osk. Hirsch (Bdg.): Ein Maßnahmen an der Wettbewerbung wäre eine folgerichtige Entscheidung, und so begrüße ich es, daß der Staatssekretär an der

der Verhandlungen mit Japan andeutete, hat sich erholt und wir fanden auch den damals geäußerten Wunsch nach, nicht weiter die in den Handelsverträgen mit andern Staaten geschafften Zollgrenzen herabzusetzen. Der Handels- und Schiffahrtswiderstand entspricht in der Hauptsache dem bisherigen Vertragsgeschäft und den England gemachten Zugeständnissen.

\* Ab. Pfeifer (Bdg.): Wir betrachten den Abschluß dieses Vertrages, bedenken aber, daß er auf die mit hartem Schwerpunkt liegenden

deutsche Seidenindustrie.

nicht mehr Rücksicht nimmt. Unter Seidenindustrie mit ihren 80 000 Arbeitern hat jetzt die Kosten für die anderen Industriezweige genügt, Seidenindustrie zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.

\* Ab. Schellum (Soz.): Der Vertrag ist ohne die Gewerbe und Unternehmen zu tragen, und so sollte das Reichstag bestreben, daß auf die Gewerbe und Unternehmen möglichst keine Belastung kommt.



**Gasthof zum „schwarzen Ross“:**  
Heute Sonntag  
**Ausserregulativmäss. öffentl. BALLMUSIK**

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Wilhelm Hanta

**Gasthof zu Hermsdorf**

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November

**Grosse Kirmes-Feier**

Am Kirmes-Sonntag und Montag

**starkbesetzte BALLMUSIK**

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wird bestens aufzuwarten und lädt zu zahlreichem Besuch freundlich ein

Gustav Schönert.

**Gasthof zu Lausa**

Sonntag und Montag, den 12. und 13. November

**Große Kirmes-Feier**

An beiden Tagen

**Starkbesetzte Ballmusik**

Für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und lädt zu zahlreichem Besuch freundlich ein

Gustav Casper.

### Geschäfts-Eröffnung

Der verehrte Einwohner von Ottendorf und Umgebung teile ergebenst mit, daß ich mich hier, Kirchstraße 38 wieder als

**Schneider für Herren- und Knaben-Garderobe**

niedergelassen habe. Bitte bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

August Tamme  
Schneidermeister

Vorzügl. Massarbeit.

Reparaturen billigst.

**Elektrische Taschenlampen**  
mit prima Dauer-Trockenbatterie  
von grösster Lebensdauer und hervorragender Leuchtkraft  
sowie Metallfaden-, Osram- und Kohlenfaden-Birnen  
empfiehlt

Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla

## Roggengstroh

(Fiegeldrusch) kaufen jeden Posten, den Zentner zu 3 Mk.

**August Walther & Söhne**  
Moritzdorf

Über 5000 Niederlagen!



### Poetzschi-Kaffee

bewahrt seinen Ruf als hervorragende

**Qualitätsmarke\***

\*) von Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Gross-Kaffeefabrik Leipzig — Niederlassungen: Richard Poetzsch, G.m.b.H., Hamburg u. Berlin

in 1/4-1/2-1/1 Pfund Original-Paketen stets frisch erhältlich bei

Gustav Döring, Ottendorf-Okrilla, Kolonialwaren,

in der Umgebung in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

## Gasthof zum Hirsch

Heute Sonntag

**Ausserregulativm. BALLMUSIK**

wozu freundlich einlädt

Robert Lehnert.

**Gasthof zum heitern Blick, Weixdorf**

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November

**Grosse Kirmesfeier**

An beiden Kirmes-Tagen

**Starkbesetzte BALLMUSIK**

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wird bestens aufzuwarten und lädt zu zahlreichem Besuch freundlich ein

Friedrich Mittelstraß und Frau.

**Jägerhof Laussnitz**

Zu der am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November stattfindenden

**Kirmes**

erlaube ich mir, ergebenst einzuladen. Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufzuwarten

H. Faust.

## Feierklänge

für zwei- und dreistimmigen Kinderchor, mit Klavier- oder Harmoniumbegleitung (auch ohne Begleitung) zum Gebrauch bei Familien- und anderen Festen von Heinr. Bungart, op. 200

Preis Mk. 1.—, Singstimme allein 30 Pfg.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## 10 Arbeiter

für Steinbruch stellt sofort ein  
**H. Ehrig**, Baugeschäft Großdrilla.

## Ein Lehrling

welcher Lust hat, Sattler und Tapezierer zu lernen, findet Ostern gutes Unterkommen bei  
**R. Zische**, Radeburg.

## Turnverein „Jahn“

Heute Abend im Ross von 9 Uhr an  
Besprechung des Theater-Abends und Kartenverteilung  
Morgen vormittag punt 1/2 10 Uhr Bühnen-Probe  
Der Vorstand.

## Ein Fleischerlehrling

unter günstigen Bedingungen für Ostern gesucht von  
**R. Klotzsche**, Fleischermeister, Radeburg.

## Küchenstücke

in Papier und in Leinenprägung empfiehlt in modernen neuen Mustern und reicher Auswahl  
H. Rühle

## Speisekartoffeln

Zentner 3,60 Mk.  
empfiehlt Max Herrich.

## Blumen-Seiden-Papiere

empfiehlt X. Röhle, Ottendorf-Okrilla.

## Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt  
„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben,  
Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt, ■■■

## Kreuz-Drogerie

Winter-Juppen, Peterinen Kinder- u. Männer-Anzüge Überzieher, Ulster nach Maß Ärmelwesten, Unterhosen, Sweaters  
empfiehlt Gustav Döring.